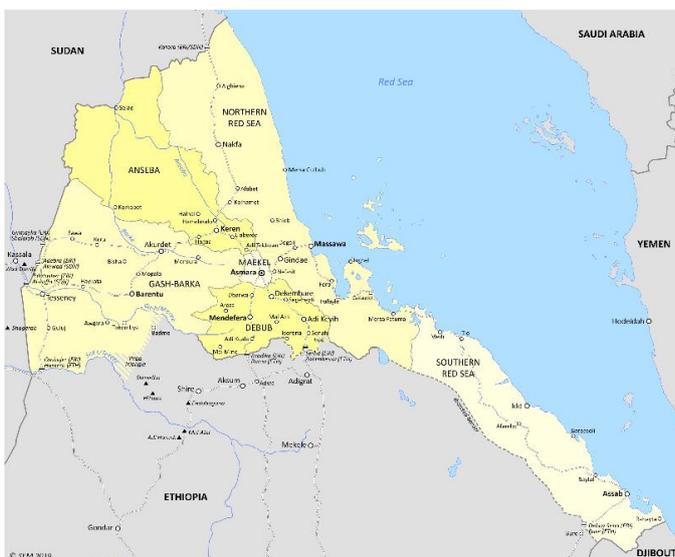


Factsheet Eritrea

September 2024

1. Fakten und Zahlen



Map 1: General map of Eritrea, © State Secretariat for Migration SEM.⁷ All borders and names used on this and other maps in this report do not imply official endorsement or acceptance by Switzerland or the European Union.

Karte: SEM in [EASO](#), 2019

63% Christ*innen und 37% Muslim*innen aus.

Einparteienstaat: Die *People's Front for Democracy and Justice* (Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit) ist die einzige zugelassene Partei. Das Parlament tritt nur auf Anordnung des Präsidenten Isayas Afewerki (zuletzt 2001) zusammen. Die Verfassung von 1997 ist nie in Kraft getreten. Alle wesentlichen Entscheidungen werden vom Präsidenten getroffen. Seit der Unabhängigkeit 1993 haben keine nationalen Wahlen stattgefunden.

Obligatorischer und zeitlich unbeschränkter Nationaldienst. In Eritrea gilt ein [zeitlich unbeschränkter Nationaldienst](#), einschliesslich des obligatorischen Militärdiensts, für alle erwachsenen Männer und Frauen unter 40 Jahren. In der Praxis werden jedoch auch Erwachsene über 40 Jahre zum Dienst verpflichtet. Laut dem Sonderberichterstatter für die Menschenrechtssituation in Eritrea ist der Nationaldienst mit [Zwangsarbeit und Sklaverei](#) verbunden. Darüber hinaus sind Frauen im Nationaldienst in den Ausbildungslagern [sexueller Gewalt](#) ausgesetzt. Artikel 119 und 120 des [eritreischen Strafgesetzbuches](#) sehen für Desertion in Friedenszeiten eine Haftstrafe von bis zu drei Jahren, in Kriegszeiten bis zu zehn Jahren vor. Die meisten Menschen werden nie demobilisiert und leben unter der Drohung von [Inhaftierung, Folter oder Vergeltungsmassnahmen gegen ihre Familien](#), wenn sie dagegen Protest erheben.

Bevölkerung: [3,74 Millionen](#) (Schätzung 2023). [38%](#) der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt. [Die Lebenserwartung](#) liegt bei 67 Jahren für Männer und 71 Jahren für Frauen.

Neun ethnische Gruppen: Tigrinya (50%), Tigre (30%), Saho (4%), Afar (4%), Kunama (4%), Bilen (3%), Hedareb/Beja (3%), Nara (2%) und Rashaida (1%). Alle Gruppen haben ihre eigene anerkannte Sprache, die in der Primarstufe unterrichtet wird.

Religionen: Die Regierung erkennt nur vier Konfessionen an: die Orthodoxie, den Katholizismus, den Sunnismus und das Luthertum. Gemäss offiziellen Angaben identifiziert sich die Bevölkerung je zur Hälfte als Christ*innen und Muslim*innen. Andere Quellen gehen von

2. Risikoprofile

- Personen im **Militär- und Nationaldienst oder in der Volksarmee** (People's Army);
- Personen, die **illegal** (ohne Ausreisevisum) ausgereist sind;
- **Wehrdienstentzieher*innen** und **Deserteur*innen**;
- **Familienangehörige** von Wehrdienstentzieher*innen und Deserteur*innen;
- **Frauen** im Nationaldienst (sexuelle Gewalt);
- **Oppositionelle** und **Regierungskritiker*innen**;
- **Journalist*innen** und **Medienschaffende**;
- **Regierungskritische Aktivist*innen**;
- Angehörige von **religiösen Gruppen**, die nicht offiziell anerkannt sind, wie zum Beispiel Zeugen Jehovas oder evangelikale Gruppen (anerkannt sind nur der sunnitische Islam, die eritreisch-orthodoxe Kirche, die römisch-katholische Kirche und die evangelische lutherische Kirche);
- **Frauen** und **Kinder** mit bestimmten Profilen (geschlechtsspezifische Gewalt, FGM, Kinderheiraten);
- **Ethnische Minderheiten** werden diskriminiert und vertrieben (vor allem Kunama und Afar);
- **LGBTIQ+-Personen** sind der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung mit Haftstrafen von bis zu drei Jahren ausgesetzt und erfahren Stigmatisierung und Diskriminierung;
- **Opfer von Menschenhandel**.

3. Jüngste Entwicklungen

Mögliche Friedensgespräche. Am 10. September 2024 erklärte Debretsion Gebremichael, Präsident der *Tigray People's Liberation Front* (TPLF), dass [Gespräche](#) zwischen [Getachew Reda](#), dem Chef der Übergangsverwaltung von Tigray, und eritreischen Führern stattgefunden haben. Ihm zufolge wolle der TPLF «Frieden mit allen [seinen] Nachbarn schliessen, einschliesslich der Fano-Miliz und der eritreischen Regierung». Das [Ergebnis der Gespräche sei positiv ausgefallen](#).

Grenzüberschreitende Unterdrückung. Die Regierung bemüht sich weiter darum, ablehnende Stimmen in der eritreischen Diaspora zum Schweigen zu bringen, unter anderem durch [Drohungen, Entführungen und Verschwindenlassen](#), manchmal sogar durch [Mord](#). Eritreer*innen, die das Land illegal verlassen haben, werden dazu gedrängt, ein «[Formular 4/4.2](#)», auch «Formular des Bedauerns» oder [Taesa](#) genannt, zu unterzeichnen, mit dem sie um Vergabung bitten, «sich gegen die Regierung gewandt zu haben», sowie eine [Einkommenssteuer von 2%](#) zu zahlen, um unter anderem einen Reisepass erhalten zu können.

Verschlechterung der Menschenrechtssituation und Foltergefahr für eritreische Rückkehrer*innen. Neben den Menschenrechtsverletzungen im Nationaldienst weist der Sonderberichterstatter für die Menschenrechtssituation in Eritrea [auf das Fehlen eines Rechtsstaats](#) hin. Er berichtet insbesondere von der Einschränkung der Religions- und Glaubensfreiheit, von willkürlichen und langen Inhaftierungen sowie von Fällen von Verschwindenlassen. Eine Ausreise ohne Genehmigung stellt für eritreische Staatsangehörige eine Straftat dar. *Amnesty International* zufolge kann Asylsuchenden, die nach Eritrea gewiesen werden, deshalb [Haft und Folter bei ihrer Rückkehr](#) drohen.

Verfolgung von Dissident*innen. Laut dem Sonderberichtersteller für die Menschenrechtslage in Eritrea sind [willkürliche Inhaftierung und Verschwindenlassen](#) durch die eritreischen Behörden bei Dissident*innen weit verbreitet. Im August 2024 wurde der [Tod](#) des ehemaligen Finanzministers, Berhane Abrehe, im Gefängnis bekanntgegeben. Weil er Präsident Isaias Afwerki kritisiert hatte, war er 2012 seines Amtes enthoben und 2018 ohne Anklage inhaftiert worden, nachdem er ein Buch veröffentlicht hatte, in dem er den Präsidenten als «Diktator» bezeichnete. Die [Haftbedingungen](#) sind für politische Gefangene besonders schwierig, da sie oft in Isolationshaft, in unterirdischen Zellen untergebracht werden.

Zwangsarbeit von Kindern. Die Regierung würde weiter [Kinder zur Zwangsarbeit](#) für öffentliche Arbeiten, meist in der Landwirtschaft, im Rahmen von Sommerarbeitsprogrammen oder [Maetot](#) mobilisieren. Diese Programme dauern einen Monat und die Teilnehmenden werden nur gering oder gar nicht entlohnt. Sie bleiben jedoch [verpflichtend, unter sofortigem Verweis](#) der jungen Schüler*innen von ihrer Schule. Schüler*innen, von denen einige unter 18 Jahre alt sind, müssen, ebenfalls im schulischen Rahmen, auch an [militärischen Übungen teilnehmen](#).

Starke Einschränkungen der persönlichen Freiheiten. Auf der Rangliste der Pressefreiheit von *Reporter ohne Grenzen* (ROG) liegt Eritrea auf [Platz 180 von 180](#). ROG erinnert auch daran, dass «die gesamte eritreische Gesellschaft der absoluten Willkür von Präsident Isaias Afeworki unterworfen ist». Derzeit sind [zehn Journalist*innen und vier Medienangestellte inhaftiert](#). Auch die Religionsfreiheit wird von den eritreischen Behörden stark eingeschränkt. Am 9. April 2023 starb Pastor Tesfaye Seyoum, Gründer und Oberhaupt der Meserete-Kristos-Kirche, im Gefängnis Mai Serwa. Dort war er wegen der [Zugehörigkeit zu einer verbotenen Religionsgemeinschaft](#) zehn Jahre lang inhaftiert gewesen. 2023 waren rund [500 Christ*innen](#), darunter etwa 40 Zeug*innen Jehovas, in Haft.

4. Praxis der Schweizer Behörden

Schutzquote des SEM. Zahlen des SEM für [Januar-August 2024](#), 1360 neue Asylgesuche, davon entfielen 60 auf Familiennachzug, 687 auf Geburten und 41 auf Mehrfachgesuche. Spontan gelangten in diesem Zeitraum somit 543 eritreische Asylsuchende in die Schweiz. Asylgewährungsquote 58,5%; Schutzquote (positiv + VA) von 76,8%. Bereinigte Zahlen (ohne NEE) Asyl 66,3%; Schutzquote 85,4%.

Zahlen des SEM für [2023](#): 2'109 neue Asylgesuche. Davon 126 Familiennachzug, 1207 Geburten und 70 Mehrfachgesuche. Spontan gelangten 2023 damit 705 eritreische Asylsuchende in die Schweiz. Asyl 61,5%; Schutzquote (positiv + VA) 82,3%. Bereinigte Zahlen (ohne NEE) Asyl 6%; Schutzquote 87,8%.